

## Tagesfahrt

### Bauwerke erzählen Geschichte – Die Heilandskapelle in Frankfurt / O und die mittelalterlichen Glasfenster in St. Marien

10.10.2019

In der ersten Phase **des ersten Weltkrieges** gerieten allein bis Frühling 1915 an der Ostfront fast 500 000 russische Soldaten in die Gefangenschaft der Verbündeten Deutschland und Österreich. Das erforderte den schnellen Aufbau großer Gefangenenlager. Zu ihnen gehörte das Lager Gronenfelde bei Frankfurt (Oder), in dem bis zu 23.000 Offiziere und Soldaten verschiedener Nationalitäten und Religionen eingesperrt wurden. (Frankfurt / O zählte damals 68.000 Einwohner !) In diesen Zeiten bot den Kriegsgefangenen die **heutige Heilandskapelle** Trost und Erbauung. Das 1915/16 in Holz errichtete Gebäude diente als Kirche und Kultraum. Die hölzerner Halle hat einen Altarraum im Osten und einen Turm im Westen. Friedlich mutet es an, das kleine Kirchlein!  
**Den russischen Gefangenen war es einst Troststätte und ein Stück Heimat!**

**Der zweite Teil des Tages** in Frankfurt / O ist der ehemaligen Hauptpfarrkirche der Stadt, der St. Marien - *Kirche* gewidmet. Das Kirchengebäude gehört zu den größten Gebäuden der norddeutschen Backsteingotik, es ist 77 Meter lang und 45 Meter breit. Die Kirche wurden im Zweiten Weltkrieg in großen Teilen zerstört, konnte in der Folgezeit aber in ihren Grundzügen rekonstruiert werden. Heute ist die **St.-Marien - Kirche** ein soziokulturelles Zentrum und Wahrzeichen der Stadt. Während des Zweiten Weltkrieges wurden die 117 Felder der Fenster im September 1941 zum Schutz vor Zerstörung ausgebaut. Zunächst in Frankfurt eingelagert und 1943 in schwarz-weiß fotografisch dokumentiert, gelangten sie im April 1945 nach Potsdam in das Neue Palais. Mit der Zerstörung der Frankfurter Innenstadt im April 1945 wurde auch die St.-Marien-Kirche zur Ruine. Trotz mehrerer Notsicherungen kam es zu weiteren Teileinstürzen. Nachdem im April 1991 die sowjetische Literaturnaja Gaseta einen ersten Hinweis auf den Verbleib der Fenster veröffentlicht hatte, begannen 1994 mit einer Petition des Gemeindegemeinderates Frankfurt (Oder) an den russischen Ministerpräsidenten Tschernomyrdin die deutschen Bemühungen um eine Rückgabe. Sie führten im April 2002 zu einem Gesetz der Duma mit Zustimmung des Föderationsrates zur Rückgabe der 111 gefundenen Felder. Der deutschen Kulturstaatsminister Bernd Neumann übergab sie am 17. November 2008 aus der Hand der deutschen Botschaft in Moskau an die Kirchengemeinde und die Stadt. **Die vollständig restaurierten Fenster sind seit dem Februar 2009 wieder in der Marienkirche zu sehen**

**Preis / P: 56,00 € / P**

**Leistungen:** Busfahrt mit kompetenter Reiseleitung (H.K.) / Besichtigung der Heilandskapelle / Besichtigung der Kirche St. Marien mit Führungsschwerpunkt „Glasfenster“

Abfahrt:

08.30 Uhr Berlin Hauptbahnhof / **Washingtonplatz / Ella-Trebe-Str.**

09.00 Uhr Fehrbelliner Platz/ Preußenpark